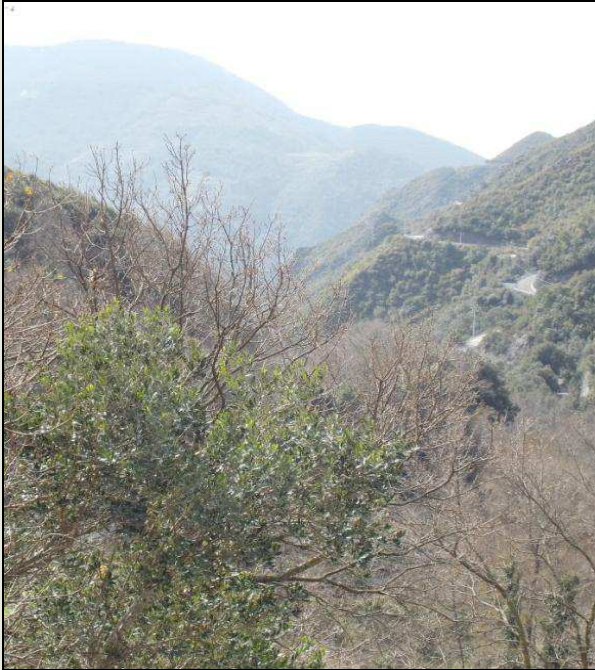


Ausgehend von der heutigen ersten Lesung können wir behaupten: „Gott kennt unser Leid“. Aber im selben Lesestück finden wir auch die Reaktion Gottes sowohl auf unser Leid, als auch auf seine zugrunde liegende Ursache: Die Unterdrückung als Mangel an Respekt vor der Menschenwürde. Die Barmherzigkeit Gottes gegenüber seinem Volk offenbart zugleich seine Empörung, nicht gegen die Ägypter als solche, sondern gegen jede Art von Sklaverei, unterschiedslos, wo sie ausgeübt wird. Insofern wird Moses Sendung zur Befreiung seines Volkes eine fortdauernde Aufgabe für jeden Menschen, der an den sich als JHWH offenbarten Gott glaubt. Unserer Meinung nach ist unser Glaube immer ein befreiender, denn wir glauben an einen Gott, welcher *der Befreiende selber* ist (Ex 3,14 „Ich bin, der Ich-bin!“), oder nach der Septuaginta „Ich bin der Seiende“). Dementsprechend weist Moses Berufung aus dem flammenden Dornbusch auf unsere Aufgabe hin, uns immer für unsere Mitbrüder einzusetzen. Mit welchem Ziel? Mit dem Ziel, gemäß dem heutigen Evangelium Früchte der Gerechtigkeit und des Friedens zu bringen.



Ein Busch im Vordergrund vor den Bergen eines Stadtviertels von Tortora.

#### GEBET

Ich betrachte diesen Busch und hoffe vielleicht insgeheim, dass er plötzlich auflodern möge, wie es geschah vor den tränenfeuchten Augen jenes Mose, der in der Wüste seine zweifachen Herzenswunden besonders stechend verspürte:

Jene wegen der Unterdrückung seines Volkes und jene wegen des in Zorneswallung erschlagenen Ägypters.

Ich schaue, sehe aber nur die Konturen meiner Berge an einem Tag, der erleben wird, wie sich Volksvertreter Bahn brechen, aus Wahlurnen auferstanden, – denn es ist Wahltag – berauscht allein von ihren eigenen Parolen und von Versprechen, die, denke ich, nicht gehalten werden.

Ich wünschte wirklich, dass dieser Busch brenne und dabei Deine Stimme noch einmal Deine Liebe künde, an der ich niemals gezweifelt habe, aber zugleich auch jene Liebe, die Du erneut an solchen Männern und Frauen geübt, welche vor allem hier im Süden sich mühsam durchs Leben kämpfen müssen. Dann verstehe ich wieder einmal: Die Liebe zu Deinen Bedürftigen erfüllt sich durch die Liebe anderer Bedürftiger, solcher wie sie, wie ich, die sie täglich in Taten ausdrücken während sie zwischen diesen Abstürzen wandeln und dem Flüstern des Windes lauschen. (GM/03/03/13)

**Exodus 3,1-8.13-15:** Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. 3:2 Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. 3:3 Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? 3:4 Als der Herr sah, daß Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. 3:5 Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. 3:6 Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 3:7 Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. 3:8 Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. 13Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? 14Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt. 15Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich nennen in allen Generationen.

**Lukas 13,1-9:** 1 Zu dieser Zeit kamen einige Leute zu Jesus und berichteten ihm von den Galiläern, die Pilatus beim Opfern umbringen ließ, sodass sich ihr Blut mit dem ihrer Opfertiere vermischte. 2 Da sagte er zu ihnen: Meint ihr, dass nur diese Galiläer Sünder waren, weil das mit ihnen geschehen ist, alle anderen Galiläer aber nicht? 3 Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt. 4 Oder jene achtzehn Menschen, die beim Einsturz des Turms von Schiloach erschlagen wurden - meint ihr, dass nur sie Schuld auf sich geladen hatten, alle anderen Einwohner von Jerusalem aber nicht? 5 Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt. 6 Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine. 7 Da sagte er zu seinem Weingärtner: Jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? 8 Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. 9 Vielleicht trägt er doch noch Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen.